

das lebendigste Treiben. Während Massen der Brutvögel auf ihren Eiern sitzen, fliegen in ununterbrochenem Durcheinander Tausende der nicht so Beschäftigten hinauf, hinab und vorbei an der Felswand, ein ganz wundervolles Bild nordischen Vogel Lebens entfaltend. An einer etwas abgelegenen Stelle brüten die Alke, *Alca torda*, und hin und wieder verleihen einige Papagei-Taucher, *Mormon fratercula*, der Scene noch besonderen Reiz. Vor etwa fünfzig Jahren brüteten auch letztere hier noch in einigen Paaren: da man aber die Brutvögel von den Nestern wegging, so findet dies leider nicht mehr statt.

Wenn gegen Ende des Mai das Wetter besonders günstig ist, so strömen während der Nachtstunden die meisten der obengenannten Arten in unschätzbare Zahl, eine grosse Wandermasse bildend, hier rastlos über hin und vorbei — manche vereinzelt, andere nach Arten in kleinere oder grössere Gruppen vereint, der fernern Heimat zustrebend. Um die Zeit des Sonnenanfangs und während der frühen Vormittagstunden unterbrechen jedoch Tausende und Abertausende dieser Vögel ihre Reise, manche auch bei Sonnenuntergang, um einige Stunden auf Helgoland zu verweilen; die Art und Weise der Ankuft der meisten dieser Einkehrenden zu ermitteln, ist jedoch selbst bei aufmerksamster Beobachtung, eine absolute Unmöglichkeit, namentlich bei den kleinen Sängern und ähnlichen Arten; ihre Zahl steigert sich von Minute zu Minute, ohne dass man einen einzigen Vogel aus der Höhe herabkommen oder in irgend einer Richtung eilig zufliegen sähe. Manche von ihnen lassen sich schon, während es noch dunkel, auf den Feldern nieder, und sind, wenn es hell geworden ist, zu Tausenden da; anders aber ist es z. B. mit den Blaukehlchen, die kurz vor Sonnenanfang eintreffen, und den Wiesenschmättern, die erst ankommen, wenn es Tag geworden, von wo an sich aller Zahl fortwährend und so auffallend steigert, dass gegen 10 Uhr Vormittags nicht allein alle Weideplätze, alle Felder und Gärten der Insel überschüttet sind von Schafstelzen, Röthlingen, Stein- und Wiesenschmättern, Blaukehlchen, Grasmücken, Laubvögeln und Schilfrohsängern, sondern auch das Gerölle am Fusse des Felsens, namentlich von Steinschmättern, wimmelt, und auch das Gesträuch und der Sandhafer der Düne Tausende besonders Sylvien, birgt.

Solche für den Vogelsteller und -Sammler so günstige Verhältnisse führen dann nicht allein die gewöhnlichen Erscheinungen in zahlloser Fülle herbei, sondern es ist dann auch stets auf einen oder den anderen seltenen südöstlichen Fremdling von besonderem Werthe zu rechnen — ich nenne nur *Saxicola deserti*, *aurita* und *morio*; *Alauda spiolella*, *Sylvia mesoleuca* und *agricola*; *Emberiza luteola*, *Hirundo rufula*, *Charadrius asiaticus* und fulvus und manche andere weniger interessante Schätze meiner Sammlung, leider aber ist zur Herbeiführung solcher Erscheinungen das Zusammenwirken so mannigfaltiger meteorologischen Factoren nothwendig, dass ein vollständiges Gelingen zu den seltenen Vorkommnissen gehört, und sich seit langen Jahren denn auch nicht mehr ereignet hat.

Der Juni ist, wie zu vermuthen, der Zahl nach nicht mehr so reich ausgestattet als sein Vorgänger, jedoch dankt ihm die Sammlung nichtsdestoweniger ebenso viele, wenn nicht mehr, der seltenen Erscheinungen. Die ersten Tage desselben, wenn warme und von stillem schönem Wetter begleitet, bringen *Sy. hypolaïs*, *nisoria*, *palustris* und *arundinacea*; vereinzelt *Lanius minor* und *rufus*, hin und wieder *Alauda brachydactyla* — die aber auch während der letzten Hälfte des Mai vorkommen, sowie *Emberiza caesia* und *melanocephala*, eine oder die andere Staaramsel und derartige Fremdlinge vom fernen Südost.

Bis Mitte des Monats ziehen neben den Obigen *Muscicapa grisola* — einmal, den 3. Juni 1840, erhielt ich ein schönes altes Mäunchen von *Muscicapa albicollis*, *Syl. trochilus*, *Hirundo rustica*, *urbica* und *riparia*; *Caprimulgus* und *Col. tartar* jetzt in geringer Zahl. Hierauf erlischt der Zug nach und nach und kommt auf kurze Zeit gänzlich zum Stillstande, denn die zerstreuten alten *Charadrii*, *Limosen*, *Tringen* u. dergl., welche bis zum Ende dieses und im Laufe des nächsten Monats vorkommen, sind keine regelmässigen Wanderer, sondern Müsiggänger, die einzeln und in Schaaren den Sommer über herumstreifen ohne zu ihren Brutstätten zu gehen Gleichzeitig mit solchen sieht man hin und wieder einen oder einige alte Vögel anderer Arten, wie Staare, Drosseln und ähnliche; dies sind jedoch Stücke, die entweder den Gatten verloren, oder denen das Nest oder die Brut zerstört worden, und die nun, da es für einen erneuerten Brutversuch zu spät und die regelmässige Zugzeit noch nicht herangenaht ist, ebenfalls müssig und planlos umherfliegen. (Forts. folgt.)

Systematisches Verzeichniss der bisher in Oesterr.-Schlesien beobachteten Vögel, nebst Bemerkungen über Zug, Brut und andere bemerkenswerthe Erscheinungen.

Von C. F. Rzehak.

(Fortsetzung.)

Gattung: *Anthus*, Bechst. 1802. Pieper.

56. *Anthus pratensis*, L. Wiesenpieper, Pieperlerche.

57. *Anthus trivialis*, L.¹⁾ Baumpieper, Spitzlerche.

Häufige Sommervögel. Zug: März, April; September, October. Brutzeit: Mai bis Juli.

58. *Anthus aquaticus*, Bechst.²⁾ Wasserpieper. Sehr selten und nur im Hochgebirgz. Prof. Alb. Heinrich³⁾ und ebenso Prof. Dr. Kolenati⁴⁾ erwähnen den Wasserpieper in ihren Werken. Während ersterer diesen Vogel als den seltensten unter allen Piepergattungen, der bei uns nur zuweilen im Winter und in den höchsten Bergen der mehr-schlesischen Karpathen und Sudeten anzutreffen, anführt, be-

¹⁾ *Anthus arboreus*, Bechst. 1807.

²⁾ *Anthus spiolella*, L. 1768.

³⁾ „Mührens und k. k. Schlesiens. Fische, Reptilien und Vögel“, Brünn 1856.

⁴⁾ „Naturhistorische Durchforschung des Altvatergebirges“, Brünn 1858.

zeichnet ihn Dr. Kolenati als Brutvogel und bemerkt, dass einzelne an den Quellen der Mitteloppo und der Mohra überwintern, aber selten. Herr Josef Zelisko führt ihn in seinem vorerwähnten Verzeichniss als Brut- und Zugvogel an; ich hatte noch keine Gelegenheit, diesen Pieper zu beobachten.

Gattung: *Agrodroma*, Swains, 1837. Brachpieper.

59. *Agrodroma campestris*, Bechst. Brachpieper, Brachlerche. Ziemlich häufiger Sommervogel. Hält sich in bergigen und hügeligen Gegenden auf trockenen Rainen und Brachäckern auf. Zug: April, Mai; October. Brutzeit: Juni bis Juli.

Gattung: *Corydalla*, Vigors, 1825. Spornpieper.

60. *Corydalla Richardi*, Vicill. Spornpieper, Richardspieper. Eine sehr seltene Erscheinung am Durchzuge.

Familie: Laniidae. Würger.

Gattung: *Lanius*, L. 1758. Würger.

61. *Lanius excubitor*, L. Raubwürger, grosser, grauer Würger. Seltener Stand- und Strichvogel. Streicht vom Februar bis Ende April und vom September bis December. In manchen Gegenden fehlt er ganz. Brutzeit: Mai bis Juni.

62. *Lanius excubitor*, var. *major*, Cab. nec. Pall. Einspiegeliger Raubwürger. Sehr seltener Wintergast.

63. *Lanius minor*, L. Kleiner Grauwürger. Nicht sehr häufiger Sommervogel. Zug: Anfang April; Anfang September. Brutzeit: Mai bis Juli.

64. *Lanius rufus*, Briss. Rothköpfiger Würger. Ziemlich seltener Sommervogel. Zug: Mitte April; September. Brutzeit: Mai bis Juli.

65. *Lanius collurio*, L. Rothrückiger Würger, Dorndreher, Spiesser, Neuntödtler. Einer der gemeinsten Würger. Als Sommervogel kommt er Ende April bei uns an und zieht im August oder September fort. Brutzeit: Mitte Mai bis Mitte Juli. *Lanius collurio*, aberrat. *alba*, wurde hier im Lande erlegt und befindet sich im Troppauer Gymnasial-Museum. Im Sommer 1890 wurde ich ebenfalls auf eine solche Aberration aufmerksam gemacht, konnte jedoch nicht erbeuten werden.

Familie: Muscipidae. Fliegenfänger.

Gattung: *Muscicapa*, Briss 1760. Fliegenfänger.

66. *Muscicapa grisola*, L.⁷⁾ Grauer, gemeiner Fliegenfänger. Häufiger Sommervogel. Zug: Ende April; September. Brutzeit: Mai bis Juli.

67. *Muscicapa collaris*, Bechst.⁸⁾ Weisshalsiger Fliegenfänger. Sehr seltener Sommervogel. Zug: Mai, September. Brutzeit: Mai, Juni.

68. *Muscicapa atricapilla*, L.⁹⁾ Trauerfliegenfänger, schwarzköpfiger Fliegenfänger. Ebenso selten wie voriger.

69. *Muscicapa parva*, Bechst. Zwergfliegenfänger, spanisches Rothkehlchen. Bis jetzt galt der Zwergfliegenfänger als sehr seltener Durchzugsvogel¹⁰⁾, wie uns aber Herr Oberförster Jos. Zelisko mittheilt¹¹⁾,

⁷⁾ *Lanius senar*, L. 1758.

⁸⁾ *Butalis grisola*, Boie, 1826.

⁹⁾ *Muscicapa albicollis*, Temm. 1815.

¹⁰⁾ *Muscicapa luctuosa*, Temm. 1815.

¹¹⁾ Siehe meine Arbeit: „Zur Charakteristik der Vogel fauna von Jägerndorf und Umgebung in Separatdruck aus den „Mittheilungen der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde, pag. 9, Brünn, 1891.“

ist dieser seltene Gast heuer bei Teschen brütend beobachtet, also auch als Brutvogel für Schlesien constatirt worden. Nachdem Herr Zelisko ein guter Kenner und scharfer Beobachter der Vogelwelt ist, so darf über diese Mittheilung gar kein Zweifel gehegt werden. Weitere Beobachtungen über diesen seltenen und interessanten Vogel wären erwünscht. Zug: Mai, August bis Mitte September. Brutzeit: Mai bis Juni.

Gattung: *Bombycilla*, Vieill. 1807. Drosselschnäpper.

70. *Bombycilla garrula*, L. Seidenschwanz. Sehr seltener Wintergast, der aus dem hohen Nordosten uns zuweilen besucht, zumal, wenn im Winter anhaltende, strenge Kälte herrscht: er kommt dann in Schaaren, aber auch wieder einzeln, dann jahrelang gar nicht. Sein Aufenthalt bei uns dauert vom October bis März.

Familie: Hirundinidae. Schwalben.

Gattung: *Hirundo*, L. 1758.¹⁾ Edelschwalbe.

71. *Hirundo rustica*, L.²⁾ Edelschwalbe, Haus-, Rauch-, Gabel-, Dorfschwalbe. Sehr häufiger Sommervogel. Kommt Ende, aber auch schon Mitte April an und zieht Mitte bis Ende September fort. Brutzeit: Mitte Mai bis Juli.

72. *Hirundo urbana*, L.³⁾ Mehl-, Kirchenschwalbe Federfässige Schwalbe. Ebenso wie vorige ein häufiger Sommervogel.

Gattung: *Clivicola*, Forst. 1817.⁴⁾ Erdschwalbe.

73. *Clivicola riparia*, L. Erdschwalbe, Uferschwalbe. Seltener Sommervogel. Zug: Mai, August. Brutzeit: Juni bis Juli.

Nach Mittheilungen des Herrn Oberförster Zelis brütet die Uferschwalbe bei Dralomischel, wo sie erst in neuester Zeit beobachtet worden ist.

Familie: Fringilidae. Finken.

Gattung: *Miliaria*, Ch. L. Br. 1828. Grauammer.

74. *Miliaria europaea*, Swains. Grauammer, im schlesischen Gesenke auch „Strumpfvricker“ genannt. Häufiger Standvogel, der nur bei strenger Kälte in südlichere Gegenden zieht. Brutzeit: April bis Juli.

Gattung: *Emberiza*, L. 1748. Ammer.

75. *Emberiza citrinella*, L. Goldammer, Emmerling. Ein sehr häufiger Staudvogel. Brutzeit: April bis Juli.

Apotheker Joh. Spatzier sah einen ganz weissen Goldammer.

76. *Emberiza hortulana*, L. Gartenammer, Ortolan, Fettammer. Ein sehr seltener Gast am Durchzuge, welcher von Lappland bis Italien herabgeht.

77. *Emberiza aureola*, Pall.⁵⁾ Weidenammer. Sehr selten am Durchzuge. Wurden von Herrn Oberförster Zelisko im Jahre 1886 erlegt. Bewohnt Nord-Russland.

Gattung: *Schoenicola*, Borap. 1851. Rohrammer.

78. *Schoenicola schoeniclus*, L. Rohrammer. Ein eben nicht häufiger Sommervogel. Zug: Anfangs April, October. Brutzeit: April bis Juli.

¹⁾ *Coccyzus*, Boie, 1822.

²⁾ *Chelidonaris*, Reichenow, 1889.

³⁾ *Chelidon urbana*, Boie, 1822.

⁴⁾ *Cotyle*, Boie, 1822.

⁵⁾ *Euspiza*, Bp. 1832.

Gattung: *Plectrophanes*, Meyer, 1815.¹⁾ Spornammer.

79. *Plectrophanes nivalis*, L. Schneespornammer, Schneeammer. Dieser nördliche Gast erscheint nur bei sehr strenger Kälte bei uns. Im Jänner 1830 wurden bei Jägerndorf und Troppan mehrere gefangen. Im Jänner 1850 erhielt Ad. Schwab, Apotheker in Mistek, ein Paar Schneeammer, die sich in die mährisch-schlesischen Karpathen verirrt hatten.

Familie: *Pyrrhulidae*. Gimpel.

Gattung: *Loxia*, L. 1758. Kreuzschnabel.

80. *Loxia bifasciata*, Chr. L. Br. Weissbindiger Kreuzschnabel, und

81. *Loxia rubrifasciata*, Chr. L. Br. Sehr seltene Erscheinungen am Zuge; ebenso selten ist

82. *Loxia pytiopsittacus*, Bechst.²⁾ Kiefernkreuzschnabel. Alle drei Arten sind schon im Lande einigemal gefangen oder erlegt worden.

83. *Loxia curvirostra*, L. Fichtenkreuzschnabel, „Krensch“. Häufiger Stand- und Strichvogel.²⁾ Brutzeit: In den verschiedensten Jahreszeiten, meistens jedoch im Jänner, Februar; auch schon im December.

Gattung: *Pyrrhula*, Möhring, 1752.⁴⁾ Gimpel

84. *Pyrrhula europaea*. Vieill. Gimpel, Dompfaff, Blutfink; mitteleuropäischer Gimpel. Stand- und Strichvogel im mähr.-schles. Gesenke, im Spätherbst und Winter ziemlich häufig. Brutzeit: Mai, Juli.

Gattung: *Carpodacus*, Kaup, 1829⁵⁾ Karmingimpel.

85. *Carpodacus erythrinus*, Pall. Karmingimpel. Dieser in Russland und Finnland heimische Vogel ist in Ost-Preussen Sommervogel, sonst in allen Theilen Deutschlands sehr seltener Gast. Heuer, (1891), am 9. Juni, erlegte Herr Oberförster Hüge Fekarek in Gabel bei Würbenthal ein ♂.

(Fortsetzung folgt.)

Selten im Käfig gepflegte europäische Vögel.

VII. Der Mauersegler *Cypselus apus*.

Von C. Pallisch.

Nach den ungemein günstigen Erfolgen, die ich im vergangenen Jahre mit der Einfütterung der Nachtschwalbe*) erzielte, nahm ich mir vor, heuer mit den europäischen Seglern ähnliche Versuche anzustellen. — Während ich in Wien Auftrag nach Nestjungen des Mauerseglers gab, wurden mir solche des Alpenseglers aus der Schweiz zugesagt.

Ende Juni erhielt ich aus Wien ein Exemplar des Mauerseglers (Thurmschwalbe, *Cypselus apus*) überbracht, das schon mehrere Tage gestopft worden war. Der Vogel war völlig befiedert und gut flug-

¹⁾ G. C. A. Bechst., 1802.

²⁾ Prof. Alb. Heimichs Behauptung, dieser Kreuzschnabel ist „immer“ in unseren Nadelwäldern einzeln zu finden, ist nicht zutreffend; im Gegentheile, er ist selten und einzeln zu finden.

³⁾ Siehe meine: „Beiträge zur Kenntniss der heimischen Vogelwelt, *Loxia curvirostra*, L.“ Separatdruck aus den „Mittheilungen der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde, Brünn 1891.

⁴⁾ *Pyrrhula*, Briss., 1760.

⁵⁾ *Corytus*, Cuv., 1817.

bar, dabei aber sehr unruhig und wild. Ich setzte denselben in eine kleine, innen glattgehobelte Kiste, die ein Emporklettern unmöglich machte, gab eine dicke Torfschicht und ein Stück Korkrinde als Einrichtung, wonach sich der Segler bald heimlich fühlte.

Die Prozedur des Fütterns, die ich täglich viernmal vornahm, war nichts weniger als angenehm — für beide Theile! Der Schnabel musste mit grösster Vorsicht geöffnet werden, ein Stückchen rohes Fleisch od. dergl. tief in den Schlund geschoben, der Schnabel wieder geschlossen und längere Zeit geschlossen gehalten werden — bis endlich das Schlingen erfolgte!

Unterliess man das Festhalten des Schnabels, so beförderte eine leichte Würgebewegung den eingestopften Bissen sofort in weitem Bogen aus dem weitgeöffneten Schnabel.

Diese Fütterung mochte etwa acht Tage gedauert haben, da lies der Widerstand, den das Thierchen dem Stopfen anfangs entgegengesetzt etwas nach, das Zuhalten des Schnabels konnte entfallen, denn der eingeschobene Fleischbrocken wurde nun willig verschluckt.

So gieng es wieder einige Tage; ich hielt vor jedesmaligem Stopfen das Fleischstückchen dem Vogel einige Augenblicke vor und hatte die Freude zu sehen, dass er endlich Versuche machte, selbe zu erfassen. Nachdem durch mehrere Tage der in der linken Hand gehaltene Vogel solcherart die von der Rechten gebotene Nahrung annahm, versuchte ich ihm freisitzend dieselbe vorhaltend, zur Futteraufnahme zu reizen, was, wenn auch langsam, doch endlich zum erwünschten Ziele führte.

Nun hatte ich gewonnenes Spiel! sehr bald nahm der Segler das Futter auch aus dem Futternapf, wenn er dazu durch die Hand angeleitet wurde, und vierzehn Tage nach seinem Empfang frass der Vogel vollständig ohne mein Zutun.

Das Futter bestand aus feingeschabtem Herzfleisch mit Ameisenpuppen vermengt, später gieng ich zu gewöhnlichem Weichfutter über, das der Vogel auch heute noch erhält.

Wasser verschmähte er bisher gänzlich, doch bemerkte ich nun nach einigen Tagen, dass er auch trank; dieses geschieht in vollen tiefen Zügen, worauf ein leichtes Heben des Kopfes folgt.

Der Alpensegler, *Cypselus melba*, von welcher Species ich auch drei Exemplare erhielt und anfütterte, trinkt etwas anders, er zieht das Wasser fast taubenartig ein, so dass das Eintauchen des Schnabels (bis an die Augen) merklich lange währt, hierauf folgt ein Heben des Kopfes und eine längere Pause bis zur Wiederholung.

Sogerne meine Alpensegler baden, so wenig habe ich dies bei *Cypselus apus* zu beachten Gelegenheit gehabt, höchstens dass er die Rückenfedern nach dem Trinken etwas mit dem feuchten Schnabel benetzt und ordnet.

Wärme liebt der Vogel über Alles; jeder Sonnenstrahl, der in den Käfig fällt, wird sofort aufgesucht und mit gesträubtem Gefieder geniesst er dann die wohlthuende Wärme.

Wird es kühl im Zimmer oder dämmert der Abend, so kriecht der Mauersegler in einen liegen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Rzehak Emil C.F.

Artikel/Article: [Systematisches Verzeichniss der bisher in Oesterr.-Schlesien beobachteten Vögel, nebst Bemerkungen über Zug, Brut und andere bemerkenswerthe Erscheinungen. 266-268](#)